

Die Lange Lacke



Foto: M. Haider

Dokumentation bedeutender Kulturlandschaften in der grenzüberschreitenden Region Neusiedler See

Vogelparadies im Herzen des Seewinkels

Zwischen Apetlon und Sankt Andrä am Zicksee liegt eines der bedeutendsten Vogelparadiese Mitteleuropas: die Lange Lacke. Gemeinsam mit den benachbarten Wörthenlacken und einigen weiteren, kleineren Lacken sowie den umliegenden Wiesen- und Hutweidelandschaften bildet die Lange Lacke ein Herzstück des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel.

Wer hierher kommt und die Landschaft bewusst wahrnimmt, bekommt einen Eindruck davon, wie es noch vor hundert Jahren fast überall im Seewinkel ausgesehen hat: Kaum Weingärten, kaum Wald, dafür ausgedehnte Hutweidegebiete mit entsprechend artenreicher Pflanzen- und Tierwelt.

Beinahe wäre auch dieses Paradies im Zuge des landwirtschaftlichen Strukturwandels nach dem Zweiten Weltkrieg umgepflügt worden. Nur durch rasches Handeln des WWF konnten große Flächen der Apetloner Hutweide gepachtet und weiterhin - so wie es unsere

Der größte Teil des Gebietes Lange Lacke ist heute Nationalpark Bewahrungszone (grün). Deutlich auch erkennbar, wie dicht Weingärten (punktierte Flächen) und Nationalparkgebiet beieinander liegen.



Karte: Amt der Burgenländischen Landesregierung, und Umweltschutz, Naturschutzbund Burgenland/Schubert & Franzke

Vorfahren schon jahrhundertlang vorgemacht haben - naturnah und nachhaltig beweidet werden.

Die Seehöhe im Gebiet Lange Lacke liegt zwischen 118 und 120 Meter. Etwa zwei Kilometer südlich der Langen Lacke liegt der tiefste gemessene Punkt Österreichs auf einer Seehöhe von 114 Meter (die durchschnittliche Seehöhe des Seewasserspiegels beträgt 115,5m).

Folgende Gemeinden haben Anteil am Gebiet Lange Lacke:

- Apetlon
- Sankt Andrä am Zicksee



Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel

Wasser und Salz

Die Landschaft der Nationalpark Bewahrungszone Apetlon - Lange Lacke besteht hauptsächlich aus Salzlacken, deren Vorgelände, Schilfflächen und Hutweiden. Einige Windschutzstreifen grenzen das Gebiet nach Osten und Norden hin ab. Im Nordosten und Nordwesten befinden sich Äcker, auf denen im Auftrag des Nationalparks biologischer Landbau betrieben wird.

Die Lange Lacke selbst erreicht als größte Salzlacke des Seewinkels bei gutem Wasserstand eine maximale Ausdehnung von bis zu

10 km² und wird bis zu 80 cm tief. Typisch ist aber die große Schwankungsbreite des Wasserspiegels. Die oben angeführten Dimensionen werden nämlich nur nach einer Aufeinanderfolge mehrerer niederschlagsreicher Jahre erreicht. Im Sommer trocknen Lange Lacke und Wörthenlacken oft aus und erscheinen dann als weiße Salzwüsten, die in weiterer Folge von Pionierpflanzen bewachsen werden. Erst die Niederschläge im Herbst gleichen die starke Verdunstung durch Sonneneinstrahlung und Wind wieder aus.

Luftaufnahme aus dem niederschlagsreichen Jahr 1996. Nur noch selten sind die Lange Lacke und die Wörthenlacken derartig gut mit Wasser gefüllt.



Lange Lacke und Wörthenlacken werden zu den zentralen Seewinkelackern gezählt. Die Entstehung dieser Gewässer, die auf ein Alter von 20.000 bis 25.000 Jahren geschätzt werden (und somit wesentlich älter als der Neusiedler See sind), geht auf die letzte Eiszeit zurück. Riesige Eislinsen, sogenannte Pingos, mit einer Höhe von 20 - 50 Meter auf einer wasserundurchlässigen Lehmschicht verhinderten deren Bedeckung mit Schotter. Nach dem Abschmelzen dieser Eislinsen blieben die mit Wasser gefüllten Lackenwannen übrig.



Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel

Rinder als Landschaftspfleger

Das Gebiet der Langen Lacke ist seit Jahrhunderten von extensiver Viehwirtschaft geprägt. War die Viehhaltung an der Langen Lacke einst wirtschaftlich begründet, dient sie heute vorwiegend Lebensraum erhaltenden Maßnahmen. Als die einzig durchgehend beiweidete Fläche des Seewinkels stellen die Hutweiden um die Lange Lacke eine Besonderheit dar. Nirgendwo sonst im Seewinkel trifft man auf ein derartig ursprüngliches Landschaftsbild wie hier. Auf einer Fläche von rund 80 ha betreibt die Nationalparkverwaltung biologischen Landbau. Diese Pufferzonen werden vor allem von Gänsen als Futterplätze genutzt. Was übrig bleibt, wird als Winterfutter für die Rinderherden verwendet.

Der familienfreundliche, rund 10 km lange Schotterweg um die Lange Lacke ist ein beliebtes Ziel von Wanderern und Radfahrern. Einige Aussichtshochstände entlang der Strecke ermöglichen einen guten Einblick in dieses Vogelparadies ersten Ranges. Das Verlassen des



Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel

In Austrocknungsperioden wird der salzige Lackenboden von Pionierpflanzen wie der Salz-Kresse bewachsen.

Rundweges ist untersagt – Wiesen, Lacken und Schilf dürfen nicht betreten werden. Nur wer sich an dieses Wegegebot hält und die Fluchtdistanzen der Wildtiere respektiert, wird – Fernglas und etwas Geduld vorausgesetzt – problemlos Beobachtungen der heimischen Arten und ihrer typischen Verhaltensweisen machen können. Wie in den übrigen Teilgebieten des Nationalparks sind auch hier die Monate März bis Juni für Birdwatcher und Hobbyfotografen am attraktivsten, der nach der Hochsommerhitze einsetzende Vogelzug bietet nur in regenreichen Jahren ähnlich vielfältige Motive.

Die Kulturlandschaft

Die Landschaft um die Lange Lacke ist geprägt von großen, durch jahrhundertelange Beweidung geschaffenen Hutweideflächen. Extensiv bewirtschaftete Äcker am Rande des Gebietes, die sogenannten „Gansläcker“, dienen als Pufferzonen zu Nationalparkflächen. Hierher sollen vor allem Graugänse gelockt werden, um in der Landwirtschaft keinen Schaden anzurichten. Im Norden und Süden grenzen weite Weinbauflächen und Brachen unmittelbar an das Gebiet Lange Lacke an.

Blick auf die östliche Wörthenlacke mit Hutweide.



Foto: M. Haider

Lebensraumtypen und ihre Charakterarten

Die Vogelwelt an der Langen Lacke ist an Vielfältigkeit kaum zu überbieten. Auf den Hutweiden brüten Rotschenkel (*Tringa totanus*) und Kiebitz (*Vanellus vanellus*), im Schilf haben Rohrdommel (*Botaurus stellaris*), Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*), Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) oder Blässhuhn (*Fulica atra*) ihr Zuhause. Neben zahlreichen Entenarten sind im Frühjahr die Graugansfamilien (*Anser anser*) die wohl auffälligsten geflügelten Bewohner der Langen Lacke. Auf einer kleinen Insel im Südosten der Lacke befindet sich eine Lachmöwenkolonie (*Larus ridibundus*), bei der sich auch einige Schwarzkopfmöwen (*Larus melanocephalus*) angesiedelt haben.



Doch auch kleinere gefiederte Bewohner der Langen Lacke wie Neuntöter (*Lanius collurio*), Grauammer (*Emberiza calandra*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) oder Schafstelze (*Motacilla flava*) entgehen dem Auge des aufmerksamen Besuchers nicht. Besonders beeindruckend ist der Gänsestrich im Spätherbst, wenn sich tausende Grau-, Saat- und Blässgänse (*Anser anser*, *Anser fabalis* und *Anser albifrons*) an ihren Schlafplätzen versammeln. Der Winter eignet sich besonders gut zum Beobachten von Greifvögeln wie der Kornweihe (*Circus cyaneus*), die nur um diese Jahreszeit hier anzutreffen ist.

Neben diesen und vielen anderen Vogelarten sind Säugetiere wie das Europäische Ziesel (*Spermophilus citellus*), der Feldhamster (*Cricetus cricetus*) und der Steppeniltis (*Mustela eversmannii*) an der Langen Lacke beheimatet.

Floristische Besonderheiten dieser Nationalpark-Bewahrungszone sind unter anderem salzresistente Pflanzen wie Salz-Kresse (*Lepidium cartilagineum*), Pannonische Salz-Aster (*Aster tripolium*) oder das für offene Salzsteppen typische Kampferkraut (*Camphorosma annua*). Im Bereich der beweideten Feuchtwiesen findet man typische Beweidungsanzeiger wie den Dornigen Hauhechel (*Ononis spinosa*) und den Feld-Mannstreu (*Eryngium campestre*).

Am buntesten sind die Wiesen im Frühjahr, wenn Zwergschwertlilie (*Iris pumila*), mehrere Traubenhyazinthenarten (*Muscari*) und das Kleine Knabenkraut (*Orchis morio*) blühen. Eine floristische Spezialität ist der Österreichische Salbei (*Salvia austriaca*), der nur von Mai bis Juni blüht und stark gefährdet ist.

Steckbrief: Graugans

Ordnung:

Gänsevögel
(*Anseri-
formes*)

Familie:

Entenvögel
(*Anatidae*)

Unterfamilie:

Gänse
(*Anserinae*)

Tribus: Echte

Gänse
(*Anserini*)



Gattung: Feldgänse (*Anser*)

Art: Graugans

Wissenschaftlicher Name: *Anser anser*

Länge: 74 - 90 cm

Spannweite: 150 - 170 cm

Gewicht: 2,5 - 4 kg

Charakteristisches Merkmal: Stammform der Hausgans, daher ähnliche Rufe wie diese, die nach „ga-ga-ga“ oder „ank-ang-ang“ klingen

Besonderheit: Werden in freier Wildbahn bis 18 Jahre alt, in Gefangenschaft noch älter.

Was die Lange Lacke bedroht

Stetiger Nährstoffeintrag aus nahe liegenden intensivlandwirtschaftlich genutzten Flächen beschleunigt zum einen das Schilfwachstum und fördert zum anderen die Ausbreitung nährstoffliebender Pflanzen auf Kosten der ursprünglichen Hutweideflora.

Die zunehmende Verbuschung des Gebietes kann durch Beweidung allein nicht zur Gänze verhindert werden. Hier ist - besonders im Ostabschnitt des Hutweidegebietes - regelmäßiges Schwenden als



Foto: M. Haider

zusätzliche landschaftspflegerische Maßnahme notwendig. Besonders die vom Menschen in den Windschutzstreifen angepflanzte Schmalblättrige Ölweide (*Elaeagnus angustifolia*) breitet sich rasch aus und würde ohne Eingriffe eine rasche und unerwünschte Verbuschung der einzigartigen Landschaft mit sich bringen.

Niederschlagsarme Jahre und das Absinken des Grundwasserspiegels durch Bewässerung angrenzender Äcker und Weingärten bewirken eine frühe jahreszeitliche Austrocknung der einst wasserstabilen Langen Lacke. Mehrere Entwässerungsgräben - allen voran der Zweier Kanal - verhindern, dass sich in regenreichen Jahren genug Wasser für trockenere Perioden sammelt. Rund 15 Millionen Kubikmeter salzhaltiges Wasser - welches an sich eine Einzigartigkeit für Mitteleuropa darstellt - verlassen jährlich auf diese Weise den Seewinkel. Dadurch führten diese Kanäle in den letzten 50 Jahren zu einem Salzverlust von rund einer Million Tonnen aus den Salzlacken und Salzböden der Region. Rund ein Fünftel davon, also etwa 200.000 Tonnen, betrifft allein die Lange Lacke.

Einige Rückstaumaßnahmen in den letzten Jahren bewirkten eine geringfügige Entschärfung dieser Situation. Dennoch sind immer noch zu viele Entwässerungsgräben „offen“ und somit auch in trockenen Jahren funktionsfähig. Nach ausgiebigen Regenfällen kann man förmlich zuschauen, wie lebensnotwendiges Wasser mit genau jener wertvollen Zutat - nämlich Salz - durch diese Gräben verloren geht, welche eine Verlandung der Lacken verhindert.

Im Frühjahr und Frühsommer ist die Vegetationsstruktur an den Hutweideflächen der Langen Lacke besonders abwechslungsreich.

Summary

A bird sanctuary of international significance and an important section of the Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel: That's the Lange Lacke, the largest of the 40 saltwater pools in the Seewinkel.

Among some smaller saltwater pools and meadows in the south, the conservation zone „Apetlon-Lange Lacke“ consists of the saltwater pools Lange Lacke, eastern and western Wörthenlacke as well as the large spaces of grazing land north-eastern of the village Apetlon.

In the past saltwater pools were the characteristic elements of the landscape in the Seewinkel. Today they have disappeared to a large extent. In 1850 there were about 120 saltwater pools, nowadays there are only 40 left. That shows a dramatic decrease of two thirds. However these saltwater pools are unique in Europe and they are essential habitats for various animal species and plants.

Literatur

AMT DER BURGENLÄNDISCHEN LANDESREGIERUNG, Hrsg., 1954, Allgemeine Landestopographie des Burgenlandes. Der Verwaltungsbezirk Neusiedl am See. - Eisenstadt.

AMT DER BURGENLÄNDISCHEN LANDESREGIERUNG, Hrsg., o. J., Naturschutz im Burgenland. Teil I: Geschützte Gebiete. - Eisenstadt.

FALLY, J. u. M. A. FISCHER, 2000, Pflanzenführer Burgenland. - Deutscher Kreuz.

GUGLIA, O. u. A. FESTETICS, 1969, Die Pflanzen und Tiere des Burgenlandes. - Wien.

KAUTZKY, J., 2002, Burgenland. Natur erleben. Beobachten. Wandern. - Graz u. a. (= Naturerlebnis Österreich Bd. 2).

KOENIG, O., 1961, Das Buch vom Neusiedlersee. - Wien.

LÖFFLER, H., 1982, Der Seewinkel. Die fast verlorene Landschaft. - St. Pölten.

NATIONALPARK NEUSIEDLER SEE - SEEWINKEL, Hrsg., o. J., Knotenpunkt der Artenvielfalt. - Illmitz (= Informationsmappe des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel)

SINGER, D., 2002, Vögel Europas. Welcher Vogel ist das? - Stuttgart.

SVENSSON, L., et. al., 1999, Der neue Kosmos-Vogelführer. Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. - Stuttgart.